

*Mit unseren Impulsen möchten wir GOTTES Wahrheiten in Ihr Herz säen.
Möge in Ihnen die Saat aufgehen und Frucht bringen!*

ER wusste wohl ...

**Das sagte ER aber, um ihn zu prüfen;
denn ER wusste wohl, was ER tun wollte.**

Johannes 6, 6 - Luther

Liebe Freunde,

“Weißt du eigentlich, was du da getan hast?” So reagierte die Lehrerin empört, als ihr der Schüler einen Streich spielte. ... Entsetzte sich das Mädchen, als ihr Freund sie vor der gesamten Gruppe bloß stellte. ... Kommentierte die Ehefrau die genial scheinende Aktion ihres Mannes. ... Empörte sich die Schwester, als ihr Bruder die Tante zum Familientreffen nicht eingeladen hatte. ...

Ja, so ist es: Manchmal sehen wir Menschen nur die eine Seite, eben unsere Sicht, so wie *wir* es denken und meinen. Und nicht selten kommt es vor, dass der andere es völlig anders sieht und erlebt. Manchmal sind wir so auf unsere Schau konzentriert, dass wir erst recht spät erkennen: Es kann auch ganz anders sein und gesehen werden! Unsere Sicht war nur *ein* Teil des Ganzen.

Gemeinschaft mit JESUS

JESUS war wieder am Galiläischen Meer, dem See Genezareth oder auch See von Tiberias genannt. ER fuhr mit SEINEN Freunden, SEINEN Jüngern über den See, weg von den Menschen. Die hatten wohl gesehen, wie ER ins Boot stieg und in welche Richtung sie fuhren. Da machten sich die Leute zu Fuß auf den Weg am Ufer entlang. JESUS war inzwischen angekommen und stieg mit SEINEN Jüngern auf einen Berg. Sie setzten sich. Vermutlich war das eine besondere Zeit miteinander, abseits von den Menschenmassen. - Auch JESUS und SEINE Jünger brauchten und schätzten diese besonderen Zeiten der Gemeinschaft - im Abseits! Dafür lohnte es sich, einen Berg zu besteigen!

JESUS hatte sicher auch diese besondere Zeit mit SEINEN Freunden ersehnt und für wichtig erachtet. Dennoch: ER sieht nicht nur sie. In Johannes 6, 5 steht ganz anschaulich: „Da hob JESUS SEINE Augen auf und sieht, dass viel Volk zu IHM kommt ...“ Wusste ER, dass die Menschen IHN hier auf dem Berg sehen und finden werden?

Spannung ... Was macht ER nun? Schützt ER die Zeit mit SEINEN Freunden oder lässt ER sich wieder auf die Menschenmasse ein?

Dann folgt in Vers 5 diese, wohl von Keinem erwartete Frage: „Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?“ Wie bitte? - Was ist eine Wanderung ohne Essen? - Jesus denkt hier ganz bodenständig: Die Menschen sind einen weiten Weg gegangen. Sie waren so hingerissen IHM zu folgen, dass sie womöglich die Wegzehrung vergaßen! Doch sie konnten hier nicht bleiben und hatten noch den Rückweg vor sich. Sie brauchten eine ganz natürliche Stärkung!

Nun kamen die Jünger vermutlich ins Schwitzen! Sie wollten die ‚Zweisamkeit‘ mit JESUS genießen. So oft mussten sie ihren MEISTER mit vielen teilen. Endlich waren sie allein mit IHM, ER war für sie da und sie konnten vertraulich mit IHM zusammen sein und offen reden. Das tat so gut!

Doch nun war es vorbei mit der innigen Gemeinschaft und Gemütlichkeit. JESU Anfrage bestürzte sie. Was ER da verlangte, war eine totale Überforderung. Eine Unmöglichkeit! - *Wie sollte das gehen?*

War *das* JESU Anliegen, SEINE eigenen Freunde in Verzweiflung und Verlegenheit zu bringen? War *das* JESU Art?

ER wusste wohl ...

„... denn ER wusste wohl, was ER tun wollte.“ So schreibt es Luther. JESUS ist nicht verzweifelt angesichts der Unmöglichkeit! ER weiß genau, was ER tun wird. Der Theologe Fred Ritzhaupt übersetzt es so: „Natürlich wusste ER schon, was ER tun würde.“

Diese absolute menschliche Überforderung war keine für IHN. Diese Grenze des menschlich Vorstellbaren war nicht SEINE. SEINE Sicht, SEINE Möglichkeiten gingen weiter, waren größer - und sind es bis heute!

Wir fürchten oft diese Grenze, weil uns da klar wird, wie wenig wir in der Hand haben. Und doch wird GOTTES Größe kaum realer erlebt als genau hier!

JESUS wusste genau, was ER tun wird und was geschehen wird. ER behielt den Überblick. In SEINER Hand wurde alles mehr als ‚erfolgreich‘.

Das Wenige, was Menschen IHM geben konnten, wurde durch SEINE segnenden Hände ausreichend für die Vielen!

Mitten in der vertrauten Gemeinschaft mit dem geliebten Meister weitete Jesus ihren Blick für die herbeiströmenden hungrigen Massen. Und gerade hier, mitten in ihrem Unvermögen, vermehrte ER wundersam das Wenige, das IHM gegeben wurde. Und es reichte für alle. Erstaunlich!!!

Sie können getrost sein: ER weiß wohl, was ER in Ihrem Leben tut oder zulässt. ER weiß, was ER tun will.

Impuls:

Lassen Sie sich nicht von der Unmöglichkeit erdrücken.

Bringen Sie das Wenige, was Sie haben zu JESUS.

Fassen Sie Vertrauen: ER weiß wohl, was ER tut!

Das, was Ihnen im Moment als unmöglich erscheint, kann die Schwelle für ein Wunder JESU sein!

GOTT segne Sie!

Irmgard Ott

Seelsorgerliche Beraterin

